



Liebe Anlegerin, lieber Anleger

Taktisches Anlegen mit Barrieren. Strukis haben beim Pfand die Nase vorn.

Das Jahr ist bald zu Ende, am Anfang hatte ich geschrieben: Stets werde im Januar kundgetan, dies sei nun das Jahr für aktive Anlagen. Und dann resultiere bis Dezember ein zweistelliger Kursgewinn des S&P 500. Das habe sich dreimal ereignet, und in solchen Jahren hätten aktive Anlagestrategien Mühe, passive Investments zu übertreffen.

Doch diesmal sei es anders, prognostizierte ich, gemäss dem geflügelten Wort «This time is different». Die hohe Inflation bringe die Notenbanken dazu, die Anleihenkaufprogramme zurückzuführen und allenfalls den Leitzins zu erhöhen. Davor habe die Tiefzinspolitik «Lower for longer» die passiven Anlagen begünstigt, jetzt nicht mehr.

Sodann empfahl ich taktisches – und damit aktives – Anlegen mit Barrierereprodukten. In den Vorjahren hatte sich ein Muster etabliert: Bei akuter Unsicherheit, die immer mal wieder auftritt, schnell die Volatilität in die Höhe, anschliessend sinkt sie wieder. Dies war alle paar Monate geschehen. Da ist «Buy the Top» angesagt: Kaufe beim Höhepunkt der Volatilität, denn dann ist der Coupon am grössten.

Die Taktik hat auch dieses Jahr funktioniert. Der Angstseismograf der Wallstreet, der Volatilitätsindex Vix, hat viermal eine Spitze von etwa 35 erreicht. Die nachfolgenden Tiefs lagen dreimal unter 20 und einmal auf 24. Im Hoch bieten nicht nur neue Barrierereprodukte mehr Coupon, sondern ausstehende liefern auch eine höhere erwartete Rendite, weil sie günstiger geworden sind.

Die Spitze genau zu treffen, ist mehr Glück als Wissenschaft. Aber das Muster zu berücksichtigen, sollte sich auch kommendes Jahr lohnen.

Unter den börsengehandelten Anlageprodukten gibt es neu ein Plus, wie ich vor zwei Wochen berichtete. Der ETP+ wurde von Leonteq lanciert und bezieht sich auf den FuW Swiss 50 Index, den repräsentativen Referenzindex für den Schweizer Aktienmarkt. ETP (Exchange Traded Products) sind mit einem Pfand besichert, das der Anleger erhält, falls der Emittent Konkurs geht. Beim neuartigen ETP+ ist das Pfand nicht irgendwo hinterlegt, sondern bei SIX SIS, dem Zentralverwahrer der SIX Group in Olten. Zudem kontrolliert SIX Repo täglich, dass das Pfand das Anlagevermögen deckt. Dies ist wichtig, wenn der Kurs des ETP+ steigt und damit das Anlagevermögen wächst.

So neu sei diese Neuerung nun auch wieder nicht, sagt mir nun ein Branchenvertreter. Und er hat recht. Strukturierte Produkte mit einer solchen Pfandbesicherung gibt es schon lange.

Nach dem Konkurs von Lehman Brothers in der Finanzkrise 2008 hat die Branche Cosi lanciert: Collateral Secured Instruments. Auch bei Cosi-Produkten fordert SIX als neutrale Instanz vom Emittenten ein Pfand im Gegenwert des Anlagevolumens ein. 2014 brachte SIX dann für professionelle Marktteilnehmer eine weitere, ähnliche Besicherung namens TCM (Triparty Collateral Management). Sie ist mittlerweile auch für Privatanleger verfügbar.

Beim ETP+ wird das TCM-Konzept der strukturierten Produkte auf ETP übertragen. Das ist nicht völlig neu, aber neu kombiniert – famos.

Ihr Derivatikus